

Fehlende Gesprächsbereitschaft: Verkehrsunternehmen umgehen Verhandlungen

Die Transportstreiks setzen sich fort, da die Leitung der vier Unternehmen RTCT, RTU, TCCO und NTCE nicht zu Verhandlungen erschienen ist.

Am Donnerstagmorgen haben die Gewerkschaften der vier Verkehrsunternehmen RTCT, RTU, TCCO und NTCE eine enttäuschende Erfahrung gemacht, da keine Unternehmensleitung zur anberaumten Arbeitsinspektion erschien. Diese hätte wichtige Gespräche über die Entwicklung eines Tarifvertrags einleiten sollen, der grundlegende Aspekte wie Sicherheit, Arbeitszeiten und Gehaltsstrukturen regeln sollte.

Die Abwesenheit der Führungskräfte wurde von den Vertretern der Gewerkschaften als klare Rückweisung empfunden. Nach nur einer Stunde im Sitzungssaal verließen die Gewerkschaftsvertreter frustriert diesen und kritisierten die „Sitzenbleibpolitik“ der Unternehmensleitung. „Wir haben ausschließlich über den sektoralen Tarifvertrag gesprochen. Sobald sie sich bereit erklären zu verhandeln, können wir einen Zeitplan aufstellen und ein Protokoll zur Beendigung der Diskussionen unterzeichnen“, äußerte Cyril Le Gayic, der erste stellvertretende Generalsekretär der CSIP.

Wesentliche Aspekte des Tarifvertrags

Ein solcher Tarifvertrag könnte eine entscheidende Rolle spielen, um klare Sicherheitsregeln, spezifische Arbeitszeiten und eine

festgelegte Gehaltstabelle zu etablieren. Aporina Tariihaaro, eine Busfahrerin, beleuchtet die Probleme, mit denen ihre Kollegen derzeit konfrontiert sind: „Ich arbeite in Teilzeit und bei uns gibt es keine Gehaltstabelle und keinen Tarifvertrag. Viele von uns haben Schwierigkeiten mit der Gehaltstabelle, und bis heute hat sich nichts verändert – wir können keine Kredite bei der Bank aufnehmen oder irgendetwas unternehmen!“

Diese Sorgen werden von Viri Aldric, einem weiteren Busfahrer, geteilt. Auch er macht deutlich, dass die gegenwärtige Situation der Beschäftigten unhaltbar ist. Der Missmut über die Abwesenheit der Unternehmensvertreter verstärkt sich, da die Mitarbeiter auf Lösungen und Gespräche angewiesen sind, die die Schaffung eines kollektiven Rahmens ermöglichen.

Besonders auffällig war die Reaktion eines der Verantwortlichen, der aufgrund des Boykotts der Besprechung erklärte: „Wenn wir nur zu einem Treffen kommen, um über einen Tarifvertrag zu sprechen, dessen Projekt 70 Artikel umfasst, wird heute niemand unterschreiben. Wir haben an allen vorherigen Sitzungen teilgenommen und waren die einzige Gesellschaft, die anwesend war.“ Xavier Chung Sao, Leiter der Produktion bei Tere Tahiti, wies darauf hin, dass eine ernsthafte Auseinandersetzung nur in einem angemessenen Rahmen stattfinden könne.

In einer bemerkenswerten Wendung bekundete der Vertreter von Tere Tahiti jedoch seine Bereitschaft, selbst Einladungen zu verschicken, um die Verhandlungen voranzutreiben und die aktuelle Streiklage möglichst schnell zu beenden. Dies könnte ein Schritt in die richtige Richtung sein und zumindest eine Grundlage für zukünftige Gespräche legen, die die Interessen der Beschäftigten vertreten.

Das von Nicolas Suire recherchierte Bericht zeigt die frustrierende Realität auf, mit der die Beschäftigten der Verkehrsunternehmen konfrontiert sind. Es bleibt abzuwarten, ob die Unternehmensleitungen bereit sind, an den

Verhandlungstischen Platz zu nehmen und sich den Forderungen der Gewerkschaften zu stellen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de